

Lebensmittel Wasser in bester Qualität

Wasser ist unser Lebensmittel Nr. 1.

Zum Glück haben wir in Bayern reichlich davon und in bester Qualität. Doch den Wert unseres Trinkwassers vergessen wir leicht. Wasser ist nicht automatisch gleich Trinkwasser. Wer im Urlaub erfahren hat, dass Süßwasser knapp ist, oder vor dem Trinken abgekocht werden muss, freut sich bei seiner Rückkehr über fließend sauberes Wasser daheim.

Ohne Wasser kann ein Mensch nur wenige Tage überleben. Wir trinken im Laufe unseres Lebens 30 000 Liter Wasser, mehr als einen Liter pro Tag. Insgesamt benötigen wir jedoch weit mehr Wasser – zum Waschen, Baden, Reinigen und für die Toilettenspülung. Im Durchschnitt verbraucht jeder von uns 136 Liter Wasser am Tag. Verglichen mit den Wasserversorgungsproblemen und der Wasserverschmutzung in anderen Regionen der Erde leben wir in Bayern in einem Wasserparadies. In etlichen afrikanischen Großstädten oder in Indien sind maximal 25% der Wohnungen an eine Wasserversorgung angeschlossen, was zur Folge hat, dass man das nötige Wasser von öffentlichen Versorgungsstellen selbst holen und dort auch sofort bezahlen muss. Ein Großteil der Bevölkerung hat aber keinen Zugang zu öffentlicher oder privater Wasserversorgung, sie ist auf Oberflächenwasser wie z. B. Bäche, Flüsse, Seen, oder Brunnen angewiesen. Ein Großteil der Fäkalien gelangt ungefiltert direkt in die Flüsse,

an denen zugleich gewaschen, gebadet und „Trinkwasser“ geholt wird. Durch verseuchtes Wasser sterben weltweit mindestens 1,2 Millionen Menschen pro Jahr.

Wir sind es gewohnt, frisches Trinkwasser in bester Qualität und beliebiger Menge zur Verfügung zu haben, sobald wir den Wasserhahn aufdrehen. Das verleitet dazu, diesen hohen Standard als Selbstverständlichkeit zu betrachten. Trinkwasser ist und bleibt eine besonders empfindliche und schutzbedürftige Ressource der Natur – Trinkwasserschutz wird deshalb auch immer eine der wichtigsten Aufgaben bleiben.



Wasserschutz und Kontrolle

Kein anderes Lebensmittel wird so streng kontrolliert wie unser Trinkwasser. Die bundesweit gültige Trinkwasserverordnung legt zahlreiche Höchstwerte für chemische Stoffe und Mikroorganismen fest. Die Gesundheitsabteilungen der Landratsämter überwachen die Einhaltung. Unser Wasser wird monatlich mikrobiologisch auf „coliforme“ Keime (Fäkalkeime) untersucht und jährlich findet eine chemische Qualitätsprüfung statt. Die Eigenüberwachung findet wöchentlich statt und kontrolliert Temperatur und pH-Wert. Bayerns Wasserversorger liefern jährlich fast eine Milliarde Kubikmeter Trinkwasser, das ist halb so viel wie das gesamte Wasser des Chiemsees. Der größte Teil unseres Trinkwassers – rund 93 % – stammt aus dem Grundwasser. Trinkwasser aus dem Grundwasser schneidet am besten ab, weil es gut geschützt ist und überwiegend nicht aufbereitet werden muss. Damit das so bleibt, kann jeder Einzelne eine Menge beitragen.

Es ist eine Verpflichtung gegenüber kommenden Generationen, dass sich jeder Bürger selbst für den Schutz des Grund- und Trinkwassers einsetzt.

Das Labor achtet bei der mikrobiologischen Untersuchung des Wassers vor allem auf die Entwicklung von Keimen bei unterschiedlichen Temperaturen.



> Achten Sie darauf, dass Ihr Auto kein Öl verliert > Werfen Sie keine Medikamente oder Giftstoffe in den Abfluss > Düngen Sie im Garten nur so viel wie nötig > Dosieren Sie das Waschmittel nach Härtebereich > Gehen Sie sorgsam mit Reinigungsmitteln um >>>

Unsere Wasserqualität (Stand Juli 2006)

Anionen mg/l		Kationen mg/l:	
Chlorid (Cl)	16,2	Natrium (Na)	5,9
Sulfat (SO ₄)	28,6	Kalium (K)	1,1
Nitrat (NO ₃)	29,4	Magnesium (Mg)	21,6
pH-Wert		Gesamthärte	18,1 (Bereich 3)

Herausgeber: WZV Inn-Salzach, Holzhauser Straße 13, 84533 Niedergottsau, Telefon 08678 335
Gestaltung: www.pittner-design.de Fotos: Christoph Pittner Titelfoto: Josef Pittner Druck: NT-Druck, Neuötting



Haiming • Markt • Neuötting • Stammham



Basis des Lebens

Der Wasserzweckverband Inn-Salzach informiert über seine Aufgaben im Verbandsgebiet

Geschichtliches zum Wasserzweckverband



v. l. Christian Brenninger, Apollonia Eichinger, Erich Westenkirchner, Andrea Brantl und Heinrich Feichtner (1. Vorstand) vor dem Verwaltungsgebäude in Niedergottsau

Der Wasserzweckverband Inn-Salzach mit Sitz in Niedergottsau wurde 1964 von den damaligen Gemeinden Alzgern, Haiming, Piesing, Stammham und Schützing gegründet. Nach zügiger Planungs- und Genehmigungsphase konnte mit dem Bau bereits 1966 begonnen werden. Die Baukosten betragen ca. 5,8 Millionen DM und wurden mit ca. 80 % vom Staat bezuschusst. Nach der Erprobungsphase im Herbst 1970 ging die Anlage bereits im Januar 1971 in Betrieb. Das bestehende Rohrnetz der Gemeinde Alzgern wurde zur selben Zeit in das Versorgungsnetz eingebunden und übernommen. Der Markt Markt legte 1974 die eigenen Brunnen still und wird seither über einen Zählerschacht mit Trinkwasser aus dem Zweckverband versorgt. Die Trinkwasserversorgung von Schützing, damals durch Emmerting versorgt, wurde 1980 ebenfalls vom Zweckverband übernommen.

Zudem ist das gesamte Versorgungsnetz für die Grundversorgung der Feuerwehren zur Brandbekämpfung ausgelegt. Um die Versorgungssicherheit weiter zu verbessern, wurde zum bestehenden Notverbund mit Neuötting (bei Lehneck) im Jahr 2002 ein weiterer Notverbund jenseits des Türkenbaches mit dem Versorgungsgebiet der Gemeinde Julbach hergestellt. Der Wasserzweckverband Inn-Salzach versorgt und betreut zur Zeit ca. 7500 Einwohner. Der Zweckverband wird vertreten durch den 1. Vorstand und den Verbandsausschuss, gebildet von den Bürgermeistern der vier Mitgliedsgemeinden, sowie der Verbandsversammlung, die aus weiteren 10 Mitgliedern der jeweiligen Gemeinden gebildet wird. Die Verwaltungsarbeiten erledigen zur Zeit zwei Halbtagskräfte im Büro, sowie zwei Wasserwarte im technischen Bereich.

Mit Sicherheit gut versorgt.

Das Versorgungsnetz (ca. 100 km Hauptleitungen und ca. 40 km Nebenleitungen) erstreckt sich von Neuötting bis an die Grenze zu Niederbayern bei Stammham und endet am Ufer der Salzach bei Haiming. Die Leitungen sind überwiegend aus PVC und haben vom Brunnen in Alzgern bis Holzhausen einen Durchmesser von 300 mm und von Holzhausen bis zum Hochbehälter 400 mm. Den Inn queren von Niedergottsau nach Stammham zwei Stahlleitungen mit

Betonummantelung als Dyker ca. 2 m unter der Flusssohle, begleitet mit einem mehradrigen Steuerkabel. Für den Feuerchutz existieren im Verbandsgebiet insgesamt 442 Ober- und Unterflurhydranten, sowie ca. 800 Streckenschieber und ca. 1500 Hausanschlussschieber, welche regelmäßig geprüft und gewartet werden müssen. Die Wasserzähler werden im Rhythmus von 6 Jahren durch neue, gezeichnete Zähler ersetzt.

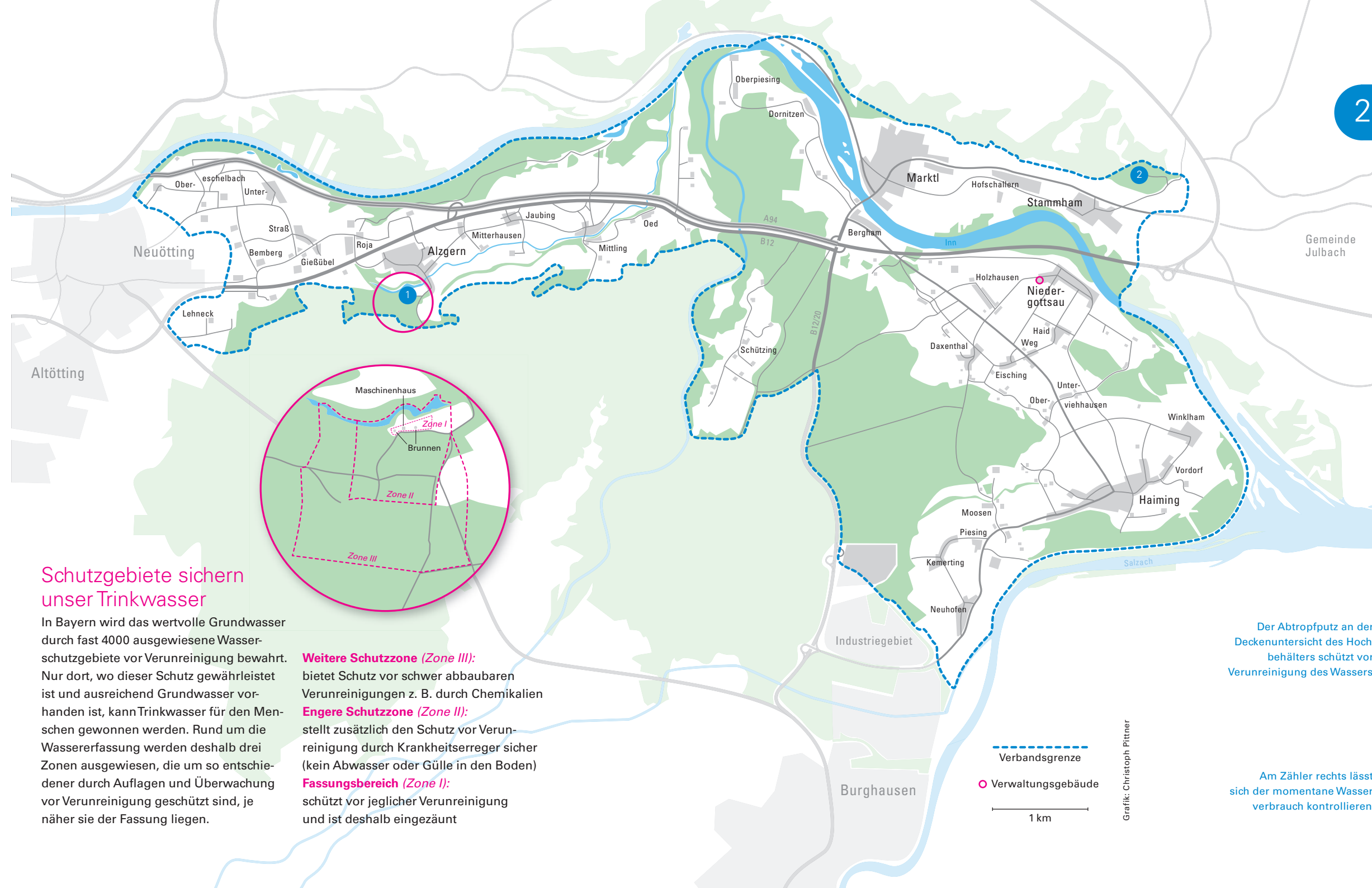
Brunnenanlage in Alzgern

1

Die zwei Tiefbrunnen (28 und 36 Meter) pumpen sekundlich 30 Liter frisches Wasser an die Oberfläche. Die Pumpen laufen im Wechsel, überwiegend bei Nacht, und fördern täglich im Durchschnitt ca. 1200 m³ Wasser. Der Grundwasserspiegel liegt in der Ruhephase bei ca. 373 m über NN und fällt bei Pumpbetrieb um bis zu 2,5 m. Im Maschinenhaus befindet sich die neue, vollautomatische Schaltanlage und das Notstromaggregat mit einer Leistung von 167 PS. Zwei Druckstoßausgleichsbehälter von je 5 m³ sorgen für konstanten Druck im Versorgungsnetz. Die komplette Anlage kann vom Betriebsgebäude in Niedergottsau überwacht und gesteuert werden. Störungen werden über Handy an die Wasserwarte weitergeleitet. In der Bereitschaftszeit hat der diensthabende Wasserwart über ein Notebook Zugriff zur Anlage.



In der Mitte zwischen den beiden Tiefbrunnen liegt das Maschinenhaus, in dem sich die Schaltanlage und das Notstromaggregat (MWM D232 V8) befindet. Im Bild unten sieht man die Wasserentnahme im Brunnen.



Schutzgebiete sichern unser Trinkwasser

In Bayern wird das wertvolle Grundwasser durch fast 4000 ausgewiesene Wasserschutzgebiete vor Verunreinigung bewahrt. Nur dort, wo dieser Schutz gewährleistet ist und ausreichend Grundwasser vorhanden ist, kann Trinkwasser für den Menschen gewonnen werden. Rund um die Wasserefassung werden deshalb drei Zonen ausgewiesen, die um so entscheidender durch Auflagen und Überwachung vor Verunreinigung geschützt sind, je näher sie der Fassung liegen.

- Weitere Schutzzone (Zone III):** bietet Schutz vor schwer abbaubaren Verunreinigungen z. B. durch Chemikalien
- Engere Schutzzone (Zone II):** stellt zusätzlich den Schutz vor Verunreinigung durch Krankheitserreger sicher (kein Abwasser oder Gülle in den Boden)
- Fassungsbereich (Zone I):** schützt vor jeglicher Verunreinigung und ist deshalb eingezäunt

2 Der Hochbehälter in Vogeled

Der Hochbehälter (420 m über NN) in der Nähe von Stammham hat zwei Kammern und Platz für jeweils 1000 m³ Wasser. Eine elektronische Messeinrichtung kontrolliert den Zu- und Ablauf und misst nachts bei Minimalverbrauch den Wasserverlust im Versorgungsnetz. Die Decke des Hochbehälters wurde in den vergangenen Jahren gegen Wärme und Feuchtigkeit isoliert, die Untersicht saniert und mit Abtropfputz versehen. Zudem wurden die veralteten Stahlleitungen durch VA-Leitungen ersetzt. Der Hochbehälter wird grundsätzlich bei Nacht gefüllt und reicht, bis auf wenige Sommertage, für den Tagesbedarf des Versorgungsnetzes.



Der Abtropfputz an der Deckenuntersicht des Hochbehälters schützt vor Verunreinigung des Wassers



Am Zähler rechts lässt sich der momentane Wasserverbrauch kontrollieren.



Graphik: Christoph Pittner